

# Unterstützung im Ehrenamt

*Das Leben als Betriebsratsmitglied ist ohne Gewerkschaft nicht denkbar.  
Ein Bericht aus eigener Erfahrung.*

Martin Müller  
ÖGB Sozialpolitik

**D**a stand ich also. Frisch gewählt und mit jeder Menge Tatendrang. Und leider auch ohne allzu viel Ahnung von der Materie. „Jetzt machst du einmal den Grundkurs“, sagte mir mein Betriebsratsvorsitzender und erledigte für mich die Anmeldung bei unserem betreuenden Gewerkschaftssekretär. „Mitglied ist der Kollege eh?“, fragte der Sekretär mehr rhetorisch. Natürlich war ich zu diesem Zeitpunkt Gewerkschaftsmitglied. Ich war es schon lange zuvor geworden. Schon während meiner Lehrzeit. Damals kam ein Vertreter der Gewerkschaftsjugend zu uns in die Berufsschule und erklärte, wie wichtig es für uns junge Menschen ist, in die Gewerkschaft einzutreten. Es brauchte nicht viel, um mich zu überzeugen. Und nun hatte ich auch einen unmittelbaren Vorteil aus meiner Mitgliedschaft: Ich konnte den Grundkurs für Betriebsratsmitglieder besuchen.

## Praxisnah

Eine Woche lang wurden mir dort die wichtigsten Grundlagen der Betriebsrats-tätigkeit nähergebracht, gemeinsam mit einer Gruppe anderer Betriebsratsmitglieder aus den verschiedensten Bereichen. Die meisten waren erst wenige Wochen oder Monate im Amt. Genauso wie ich. Wir lernten, dass es ein **Arbeitsverfassungsgesetz** gibt und welche Rechte uns daraus zustehen. Wir lernten, dass wir als Betriebsratsmitglieder die nötige Zeit für unsere Tätigkeit frei bekommen müssen.

Wir lernten, dass wir einen Anspruch auf **Bildungsfreistellung** haben.

Und diesen Anspruch auf Bildungsfreistellung habe ich auch ausgiebig genutzt. Zum Beispiel, um meine Kenntnisse im Arbeitsrecht weiter zu vertiefen. Ich absolvierte zu diesem Zweck den Aufbaukurs für Betriebsratsmitglieder meiner Fachgewerkschaft. Wieder durfte ich mich eine Woche lang fortbilden – und wurde dabei auch noch verköstigt und beherbergt. Gar nicht auszudenken, was mich das gekostet hätte, wenn ich kein Gewerkschaftsmitglied gewesen wäre und die Kosten für Kurs und Aufenthalt selbst hätte tragen müssen. Jetzt einmal ganz abgesehen davon, dass außer den Gewerkschaften niemand derartige Kurse anbietet. Und selbst wenn, hätte ich dann wohl nicht in den Genuss kommen können, dass ich von Kolleginnen und Kollegen aus der Praxis unterrichtet worden wäre. Denn es waren betriebsbetreuende SekretärInnen, die den Grund- und Aufbaukurs gestaltet haben. Es gab keine Frage, auf die sie nicht eine Antwort gehabt hätten. Und alle Antworten hatten Praxisbezug. Wir haben in den Kursen das bekommen, was wir dringend gebraucht haben: die Grundlagen für unsere Tätigkeit als Betriebsratsmitglieder, verständlich erklärt und aufbereitet.

## Geänderte Anliegen

Nach einigen Jahren als Betriebsratsmitglied wurde ich Vorsitzender des Gremiums. Nun änderten sich auch meine Anliegen an die Gewerkschaft. Es tauchten immer wieder Fragen auf, zu deren Be-

antwortung ich kompetente Unterstützung brauchte. Auch hier bekam ich Hilfe von meiner betreuenden Sekretärin. Die Problemlagen waren dabei durchaus vielfältig. Es waren im seltensten Fall reine Rechtsfragen, die wir zu klären hatten. Zumeist ging es mehr um die Frage, wie wir das Recht durchsetzen können und wie wir für die betroffenen KollegInnen das Beste herausholen. Ich glaube, ich hätte wohl lange suchen müssen, um eine Rechtsanwaltskanzlei zu finden, die mich so umfassend hätte beraten und betreuen können, wie es meine Fachgewerkschaft für mich getan hat. Die Kosten für eine derartige Betreuung und Unterstützung wage ich gar nicht erst zu schätzen.

## Mehr Bildungsbedarf

Dann kamen auch noch verschiedene Verhandlungen mit der Geschäftsführung und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen: Worüber können wir Vereinbarungen abschließen? Welche Wirkung hat welche Vereinbarung? Und manchmal als wichtigster Punkt: Wie kommen wir aus einer verfahrenen Verhandlungssituation wieder heraus? In all diesen Fragen bekam ich Unterstützung von den Kolleginnen und Kollegen aus der Fachgewerkschaft und dem ÖGB.

Nachdem meine Aufgaben immer mehr und vielfältiger wurden, wurde auch mein Bildungsbedarf größer. Da bot sich mir die Möglichkeit, die Betriebsräteakademie des ÖGB und der AK (BRAK) zu besuchen. Drei Monate lang durfte ich mich ganztagig meiner Bildung widmen. Auf dem Programm